Stockholm 1996 : Parkinsonkonferenz und EPDA-Generalversammlung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): **- (1997)**

Heft 45

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mehr Wissen...

2. Europäische Parkinsonkonferenz vom 9. bis 11. Oktober 1996

An fünf Workshops und über zwanzig Fachreferaten konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus ganz Europa und den USA das Neueste über die Parkinsonkrankheit sehen und hören. Hier einige Schwerpunkte.

Transplantation von fötalen Hirnzellen: der falsche Weg?
Professor Olle Lindvall von der Universität Lund (Schweden) zog eine ernüchternde Bilanz: Seit 1987 haben weltweit insgesamt 200 Parkinsonpatienten unter medizinisch korrekten Bedingungen Hirnzellen erhalten. «Spender» (pro Patient, einseitige Operation) bis zu sieben menschliche Föten!
Resultat: Kein einziger Patient wurde vollständig geheilt. Prof. Lindvalls vorsichtige Schlussbemerkung: «Weitere Forschungen sind nötig.»

Chirurgische Methoden zur Behandlung der Parkinsonkrankheit sind insgesamt vielseitiger, präziser und schonender geworden (Stichworte: Bildgebende Verfahren, Neuroschrittmacher). Die neuen Techniken kommen, die klassischen Risiken der Hirnchirurgie bleiben. (Prof. Alin Benabid, Grenoble.)

Das Thema «Medikamente» war fast keines:
über das Selbstverständliche redet man nicht.

Spitzenthema der Konferenz: der «ganze» Mensch
Die Krankheit ist Herausforderung und Wegweiser zum Sinn des Lebens. Der Patient *kann* eine neue, aktivere, positivere Rolle einnehmen. (Sven Andersen, Psychologe und Parkinsonpatient, Dänemark.)

Kostenprobleme, Pflegekonzepte, Mehrfach-Erkrankungen (oft bei älteren Patienten!) und vor allem die Tatsache, dass der Patient Teil eines Ganzen ist (Gesellschaft, Familie, Pflegepersonen, Partner und Partnerinnen) waren wichtige Themen.

Europäer arbeiten zusammen

Generalversammlung der Europäischen Parkinsonvereinigung vom 11. bis 13. Oktober 1996

Die European Parkinson's Disease Association EPDA ist die Dachorganisation der nationalen europäischen Parkinsonvereinigungen.

Über fünfzig Delegierte aus achtzehn Ländern unter der kompetenten Leitung von Präsidentin Mary Baker (GB)

- wählten die neuen Vorstandsmitglieder: Brita Nybom, Finnland, und André Hovine, Frankreich
- verabschiedeten Jahresberichte und Jahresrechnung
- diskutierten und entschieden über das europäische «Parkinson Magazine»
- beschlossen die erneute Durchführung des Parkinson-Tages (11. April 1997)
- verabschiedeten eine stilisierte Tulpe als neues Logo und Erkennungszeichen der EPDA
- präsentierten Projekte
- besichtigten das Vasa-Museum. Die «Vasa» ist ein restauriertes Kriegsschiff, Symbol für die Macht des schwedischen Königs im Dreissigjährigen Krieg (1618-1648). Sie kenterte bei der Jungfernfahrt. Das Schiff war zu gross, zu hoch, zu schwer, zu prächtig — Symbol und Denkanstoss auch für unsere Zeit.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Workshop der deutschsprachigen Länder diskutierten über eine weitergehende Optimierung der Zusammenarbeit und beschlossen unter anderem die Durchführung einer «Alpenländischen Parkinsonkonferenz», voraussichtlich im Frühling 1998.

Aus der Schweiz haben an der GV Lydia Schiratzki, Geschäftsführerin der Schweizerischen Parkinsonvereinigung, und Martin Ochsner, Vorstandsmitglied der SPaV, teilgenommen.

Herzlichen Dank!
Ein Dank den Gastgebern für den liebenswürdigen Empfang und für die perfekte Organisation des ganzen Anlasses.

Stockholm war die Reise wert...
Der schwedische Herbst begrüsste uns mit seiner ganzen Farbenpracht bei schönstem Wetter. Wir genossen die Altstadt und den Charme Stockholms. Konferenz und Generalversammlung brachten wertvolle Anregungen und menschliche Kontakte für unsere Arbeit.

M. O.

Anlässe zum Internationalen Parkinson-Tag vom 11. April 1997

Der Internationale Parkinson-Tag wird am 11. April 1997 nicht allein zur Erinnerung an den Geburtstag von Dr. James Parkinson (1755-1824) begangen werden. Er markiert zugleich auch 180 Jahre seit dem Erscheinen des Essays, in welchem der englische Arzt 1817 als erster die später nach ihm benannte Parkinsonsche Krankheit umfassend beschrieben hat.

Aus diesem Grund werden in der ganzen Schweiz rund um den 11. April und auch später im Jahr spezielle Informationsveranstaltungen, teils für Betroffene, teils für Fachleute, durchgeführt werden. Eine breite Öffentlichkeit soll wiederum durch den Tulpenverkauf zahlreicher Selbsthilfegruppen und Zonta Clubs auf den Internationalen Parkinson-Tag aufmerksam gemacht werden. Eine besondere Überraschung bietet Roche Pharma (Schweiz) AG den Mitgliedern der Schweizerischen Parkinsonvereinigung, die zu einem Besuch des neuen Tinguely-Museums nach Basel eingeladen werden.

Informationsveranstaltungen

9 avril 1997 14 à 17 heures	Romandie: St-Prex	**Rencontre d'information pour parkinsoniens et leurs proches** *Intervenants:* Dr Joseph Ghika, PD, Dr Heinz Fankhauser et une physiothérapeute (détails sur la page 20)
10. April 1997	Basel Kantonsspital	**Fortbildungsnachmittag für praktizierende Ärztinnen / Ärzte der Regio:** Diagnose und Therapie des Morbus Parkinson (Prof. A. J. Steck, Neurologe)
10. April 1997	Zürich: Universitäts-klinik	**Informationsveranstaltung für Fachleute** (Organisation Prof. K. Hess) *Referenten:* Dr. H. Isler, Prof. K. L. Leenders
11. April / avril 1997 14 - 17 Uhr / 14 à 17h	Bern / Berrne	**Öffentliche Informationsveranstaltung am Inselspital / Séance publique à l'Hôpital de l'Ile** (Organisation: Neurologische Universitätsklinik und Vereinigung praktizierender Berner Neurologen, PD Dr. med. M. Sturzenegger, Dr. med. U. Kaspar / Clinique Neurologique et Association des Neurologues Bernois) *Referenten / Intervenants:* Dr. C. Bassetti, PD Dr. J.-M. Burgunder, Prof. Ch. W. Hess, PD Dr. J. Kraus, PD Dr. M. Sturzenegger
23. April 1997 14 - 17 Uhr	St. Gallen	**Informationsveranstaltung für Betroffene** *Referenten:* Prof. H. P. Ludin, Dr. R. Osterwalder, E. Ostler (Nähere Angaben siehe gegenüberliegende Seite)
Datum offen	Tessin	**Informationsveranstaltung für Angehörige**

Besuch im Tinguely-Museum, Basel: Freitag, 11. April 1997, 18 - 19.30 Uhr
Visite au Musée Tinguely à Bâle: Vendredi, 11 avril 1997, 18 à 19.30 heures

Tulpenverkauf durch die Selbsthilfegruppen / Vente de tulipes par les groupes d'entraide:
Aarau, Arc-Jurassien, Basel, Bern, Burgdorf, Frauenfeld, Freiamt, Fribourg, Horgen, «JUPP» Tösstal, Lausanne, Limmattal, Losone, Lugano, Luzern, Oberhalbstein, Oberwallis, Olten, Rheinfelden, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Sursee, Surselva, Thun / Spiez, Unterrheintal-Rorschach, Uri, Wallisellen-Glattbrugg, Wil, Winterthur, Zug, Zürcher Oberland, Zürich.